

Hier geht's zur Hammer-Stimme

Revival des Formates „Auftritt - Podium für junge Kultur“ beim Kulturverein Neunkirchen. Der Förderpreis geht an den 18-jährigen Singer-Songwriter Maurice Wilhelm.

VON ANJA KERNIG

NEUNKIRCHEN Es gibt mit Bezug auf ein neues Talent wohl kaum einen abgedroscheneren Spruch als: „Den Namen sollte man sich merken!“. Bei Maurice Wilhelm erübrigt sich das. Denn seinen Namen behält man garantiert im Kopf, wenn man den jungen Singer-Songwriter einmal in Aktion erlebt hat. Nimmt der 18-Jährige sein Lieblingsinstrument, eine nicht mehr ganz taufrische, unspektakuläre Ibanez-Akustikgitarre, zur Hand und legt los, glaubt man sich erst einmal verhöhrt zu haben. Dann sucht man instinktiv ein Kabel oder irgendein anderes Indiz für einen elektronischen Verstärker. Niente. Diese markante, volle Stimme, die Timbre und Charis-

ma hat und von einer Lebenserfahrung zu zeugen scheint, die man in der Regel erst ein paar Jahrzehnte später sein eigen nennt, geht tief und haut einen tatsächlich ein bisschen um.

Was derzeit wahrscheinlich kaum jemanden so froh machen dürfte wie Frank Lemmes. Im Frühjahr hatte der Vorsitzende des Kulturvereins Neunkirchen in der SZ mangels Nachfrage der Zielgruppe wieder einmal für den „Kulturförderpreis“ und das Format „Auftritt - Podium für junge Kultur“ des Vereins geworben. Tatsächlich meldeten sich zwei junge Talente, eines davon ist Maurice. Der gebürtige Neunkircher lebt mit seinen Eltern auf dem Kuchenberg, ein paar Katzensprünge entfernt von der berühmten Hangabbruch-Dauerbaustelle.

Karriere-technisch Plan A („oder B, wie man's nimmt“) ist eine Ausbildung zum Erzieher. Die absolviert Maurice im zweiten Ausbildungsjahr an der Edith-Stein-Schule in Neunkirchen – wobei ihm seine Musikalität zupass kommt. So hat er im Praktikum bereits mit Kindergartenkindern eine Chor-AG gegründet. Sein Ding war schon immer die Musik – was ein bisschen in der Familie liegt. „Mein Vater singt gern“, der Opa war ein ausgesprochen Opernfan. Weshalb Maurice quasi mit Pavarotti aufwuchs, „dessen Arien liefen jeden Morgen im Auto auf dem Weg zur Schule“. Lehrer bemerkten das Talent des Jungen und förderten ihn.

So richtig los legte der Schüler aber erst nach dem Tod seines Großvaters. In dessen Haus fand Maurice eine Gitarre: die eingangs beschriebene Ibanez. „Das war die Initialzündung.“

Seine Genres sind Rock und Pop, die 80er faszinieren und inspirieren ihn besonders, Queen zum Beispiel oder George Michael – und Rufus



In der Küche des elterlichen Hauses spielt Maurice Wilhelm einen Song von Rufus Wainwright.

FOTO: ANJA KERNIG

Wainwright, auf dessen Spuren der 18-Jährige mit am liebsten wandelt und dessen Lied „Going to a town“ er beim Besuch der SZ in der Küche bewegend interpretiert.

Dabei müsste Maurice gar nicht zwingend covern bei seinen Auftritten. Hat er doch selbst schon 106 Songs geschrieben. Seine Texte sind zum Teil gesellschaftskritisch oder handeln, klar, von der Liebe. Live zu sehen war der Autodidakt, der sich neben dem Gitarrenspielen auch Ukulele und Klavier „rein über Gehör“ beigebracht hat, bisher unter anderem beim Globus in Einöd, beim Straßenmusikfestival in Ottweiler und auf dem Neunkircher Stadtfest auf der Kleinkunsthöhle am Hammergra-

ben. Dort saß Frank Lemmes im Publikum und registrierte, wie Zuhörer begeistert die markante Stimme des Sängers lobten.

Spätestens da war klar, dass Maurice Wilhelm der nächste junge Künstler sein wird, dem der Kulturverein einen Auftritt sponsert.

Was schon bald der Fall sein wird, nämlich am Mittwoch, 1. Oktober, in der Stummschen Reithalle. Zunächst tagt dort der Kulturverein Neunkirchen. Bei der um 19 Uhr beginnenden Mitgliederversammlung wird unter anderem Schriftführer Peter Bierbrauer auf eigenen Wunsch von seiner Vorstandstätigkeit entbunden, der Kulturförderpreis 2025 vergeben und es wird neu gewählt.

Im Anschluss an die Sitzung ist die Öffentlichkeit eingeladen, zwei Nachwuchstalente kennen zu lernen, eines davon Maurice Wilhelm. Bei seinem etwa 20-minütigen Auftritt wird er am Piano begleitet, für das Programm schweben ihm eigene Songs vor, vielleicht auch etwas von Judy Garland, mal sehen. Los geht es gegen 20.15 Uhr. Wer neugierig geworden ist, an diesem Abend aber keine Zeit hat, könnte sich alternativ schon mal das Jahresende vormerken. Dann geben MW & Friends bereits zum dritten Mal ein Benefizkonzert in der Dreifaltigkeitskirche Wiebelskirchen. „Mein Herzensprojekt“, verrät der gläubige Singer-Songwriter. Der Erlös geht ans Kinderhospiz.

INFO

Ein kleines Konzert mit Maurice Wilhelm gibt es am Mittwoch, 1. Oktober, in der Stummschen Reithalle. Dort hält um 19 Uhr der Kulturverein seine Versammlung ab, der Kulturförderpreis wird vergeben und es wird neu gewählt. Im Anschluss, gegen 20.15 Uhr, ist die Öffentlichkeit eingeladen, zwei Nachwuchstalente kennenzulernen – eines davon ist Maurice Wilhelm. Eintritt frei.